

*Doch wenn Erinnerung die Nacht  
umhüllt, seh ich die Tage, lang vergangen,  
wie das uralte Licht erloschener Sterne,  
noch auf dem Weg und weiter leuchtend.*

Aus »Ghosts«, *Acumen* 24 (1996), S. 17

# Einleitung

# **Willkommen im elisabethanischen England**

Wir schreiben Freitag, den 16. Juli  
1591 – es ist ein ganz normaler Morgen  
in London. Auf der breiten Cheapside  
gehen die Menschen zwischen den

Marktständen ihren Geschäften nach. Händler bemühen sich lautstark, die Aufmerksamkeit der Kaufmannsfrauen auf sich zu lenken. Reisende und feine Herren flanieren auf dem frisch reparierten Straßenpflaster, gehen bei den Goldschmieden und Geldverleihern ein und aus. Dienstleute und Hausfrauen schieben sich durch die Menschenmenge zum Little Conduit in der Nähe der St. Paul's Cathedral, um Wasser zu holen, manche mit Ledereimern, andere mit Fässern, die an einem Joch auf ihren Schultern hängen. Die Morgensonne spiegelt sich

in den Glasfenstern der reichen Kaufmannshäuser. Eine Magd, die gerade das Schafzimmer ihres Herrn putzt, schaut auf das Gedränge auf der Straße hinunter.

Plötzlich bricht am Rand des Markts ein Tumult aus. »Tu Buße, England! Tu Buße!«, brüllt ein Mann aus vollem Hals. Er ist ganz in Schwarz gekleidet und verteilt auf seinem Weg gedruckte Handzettel. »Tu Buße!«, ruft er wieder und wieder, »Jesus Christus ist gekommen, um die Spreu vom Weizen zu trennen und über die Erde zu richten!« Dieser Mann ist kein armer

Irrer; er ist ein wohlhabender Londoner Bürger, Mr Edmund Coppinger. Ein anderer Gentleman, Mr Henry Arthington, ebenfalls ganz in Schwarz, folgt ihm auf dem Weg von der Gasse Old Change auf die Cheapside. Auch er verkündet lauthals, dass »der Tag des Jüngsten Gerichts über uns alle gekommen ist! Die Menschen werden sich erheben und einander töten, wie Metzger Schweine schlachten, denn der Herr Jesus ist auferstanden.« Die von ihnen verteilten Zettel geben kund, dass sie eine vollständige Reformation der Kirche in